Abend=Ausgabe.

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerberstr.= u. Breitestr.=Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
G. Wagner in Posen.

Redaktions=Sprechstunde
von 9–11 Uhr Vorm.



Posener Zeitung

Hundertunddritter Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen
bei unseren Agenturen, ferner bei
den Annoncen=Expeditionen
R. Mosse,
Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co.,
Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil:
W. Braun in Posen.

Fernsprech=Anschluß Nr. 102.

Nr. 260

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn= und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn= und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Dienstag, 14. April.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1896

Deutschland.

△ **Berlin**, 13. April. [Der Kaiser und Frhr. v. Stumm.] Der Abg. Freiherr von Stumm hat, wie schon erwähnt, in einer Versammlung zu Neunkirchen ausgeführt, daß der sogenannte „Christliche Sozialismus" gefährlicher als die Sozialdemokratie sei, und er hat hinzugefügt, daß der Kaiser diese Meinung theile, wie aus einem an ihn, Herrn von Stumm, gerichteten Telegramm des Kaisers hervorgehe. Nur diese letztere Bemerkung des Abgeordneten für Saarbrücken kann hier interessiren. Ob Herr von Stumm mit seiner Gegenüberstellung von Sozialdemokraten und Christlich-Sozialen Recht hat oder nicht, ist gleichgiltig gegenüber der weit wichtigeren Frage, in welcher Weise sich der Kaiser zur Sache geäußert haben kann. Herr v. Stumm würde sich ein großes Verdienst erwerben, wenn er die betreffende Depesche des Kaisers öffentlich mittheilte. Voraussichtlich wird ihm im Reichstage die Gelegenheit dazu geboten werden, und es kann ihm selber ja nur erwünscht sein, jeden Zweifel über die Tragweite der kaiserlichen Worte durch deren Bekanntgeben zu zerstreuen.

— Während des Aufenthalts des Erbprinzen von Meiningen auf Schloß Erdmannsdorf ist, wie das „B. T." meldet, der Besuch des Kaisers dortselbst mit Sicherheit zu erwarten.

— Ueber die Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem Kardinal Erzbischof San Felice von Neapel hat der letztere nach den „Berl. N. N." an den Papst einen ausführlichen Bericht eingesandt.

— Der im Duell gefallene Zeremonienmeister Karl Freiherr v. Schrader=Bliestorf, Fideikommißbesitzer auf Culpin und Erbherr auf Bliestorf und Grinau in Lauenburg, stand im 48. Lebensjahre. Er war ursprünglich im Militärdienst. Während des Krieges gegen Frankreich wurde er Sekondelieutenant im Königs-Husarenregiment Nr. 7, erwarb sich auch das Eiserne Kreuz II. Kl. Nach Beendigung des Krieges blieb er nur kurze Zeit bei diesem Regiment in Bonn, trat dann zu den Reserveoffizieren über, ließ sich aber schon 1873 wieder im aktiven Heere anstellen und wurde Lieutenant im 5. Ulanen-Reg. in Düsseldorf. 1875 wurde er à la suite gestellt und trat im folgenden Jahre zu den Reserveoffizieren des Regiments über. Er blieb bis 1883 in der Reserve, kam dann, nachdem er im Jahre zuvor Premierlieutenant geworden war, zur Landwehr-Kavallerie, erhielt aber am 12. Februar 1884 mit der Landwehr-Armeeuniform den Abschied. Dem Hofdienst gehörte er seit dem Jahre 1878 an, indem er zum Kammerjunker ernannt wurde; 1881 wurde er Kammerherr und 1887 Zeremonienmeister. Am 27. Dezember 1887 wurde er in den Freiherrnstand erhoben, der mit dem Besitze des Fideikommisses Culpin verknüpft ist. Verheirathet war er mit der Tochter eines niederländischen Kammerherrn de Villers de Pité. Er hinterläßt einen Sohn von nahezu 22 Jahren und zwei jüngere Töchter.

— Im Namen der städtischen Behörden aller schlesischen Städte mit mehr als 10 000 Einwohnern haben die Ober-Bürgermeister Bender von Breslau und Genossen eine eingehend begründete Denkschrift über den Gesetzentwurf betreffend das Diensteinkommen der Lehrer an den öffentlichen Volksschulen, an das Abgeordnetenhaus gerichtet. Die Eingabe schließt mit der Bitte, dem Gesetzentwurf nur dann die verfassungsmäßige Zustimmung zu ertheilen, wenn er derartig umgestaltet wird, daß er folgende Forderungen erfüllt:

1) Den Gemeinden ist die selbständige Verwaltung und Leitung ihrer äußeren Schulangelegenheiten, unter Oberaufsicht des Staates, auch in Beziehung auf die Zahlung der Alterszulagen an ihre Lehrer zu erhalten. Werden also Alterszulagekassen im Sinne des Gesetzentwurfs ins Leben gerufen, so dürfen die einzelnen Gemeinden nicht gezwungen werden, denselben beizutreten. 2) Wird gesetzlich ein Mindestmaß an Schulleistungen für einen bestimmten Zweck — z. B. an Lehrergehalt und Alterszulagen — bestimmt, so ist der einzelnen Schulgemeinde jedenfalls das Recht zu sichern, weitergehende Leistungen nach eigenem Ermessen zu regeln. 3) Die Freizügigkeit der Lehrer ist dadurch zu wahren, daß ihnen freigelassen wird, beim Uebertritt in ein neues Lehramt auf eine Anrechnung früherer Dienstzeit ganz oder theilweise zu verzichten, wenn sie sich trotz dieses Verzichts in ihrem Diensteinkommen nicht verschlechtern. 4) Auch den Städten mit mehr als 25 Schulstellen sind die ihnen durch die Gesetze vom 14. Juni 1888 und vom 31. März 1889 über die Erleichterung der Volksschulen zugesicherten Staatsbeiträge unverkürzt fortzuzahlen. 5) Die über diese Staatsbeiträge hinaus zu bewilligenden Staatszuschüsse sind auf die einzelnen Schulverbände nicht nach der Zahl der Einwohner, oder nach einem sonstigen mechanischen Grundsatze, und nicht unter grundsätzlicher Bevorzugung der einen vor den anderen Schulverbänden, sondern nach Maßgabe der wirklichen Leistungsfähigkeit, unter gerechter Abwägung aller öffentlichen Bedürfnisse und der vollen Steuerkraft der Schulverbände, gleichmäßig zu vertheilen. 6) Hierbei sind insbesondere auch die Leistungen der Schulgemeinden für ihre höheren Schulen zu berücksichtigen. 7) Andererseits ist in den ländlichen Schulverbänden die Steuerkraft aller Bezirkseingesessenen in demselben Maße, wie in den Städten, zu berücksichtigen. Steuerprivilegien, wie die der Gutsherren und ländlichen Forensen, sind zu beseitigen. 8) Die Leistungsfähigkeit der verschiedenen Schulverbände darf nicht mechanisch nach dem Zahlenbetrage der Einkommensteuer abgewogen werden, sondern unter sachgemäßer Berücksichtigung der Art der Steuerveranlagung, der örtlichen Preisverhältnisse und der Ergänzungssteuer.

— Das Oberkommando der Marine wird von dem Berliner Korrespondenten des „Hann. Cour." auf unsere Anfrage als diejenige Stelle bezeichnet, welche auf Befehl des Kaisers die Marinevorlage ausgearbeitet habe, über welche jener Korrespondent Mittheilung gemacht hat. Diese Nachricht, so meint die „Freis. Ztg.", ist noch unglaubwürdiger als die bisherige Nachricht des Berliner Korrespondenten. Die Ausarbeitung einer Marinevorlage ist keine Kommandosache, sondern Angelegenheit der Marineverwaltung und der für parlamentarische Vorlagen verantwortlichen Stelle, also des Reichsmarineamts.

— Zu den Aeußerungen des Grafen Klinckowström im Herrenhause hat jetzt das Vorsteheramt der Kaufmannschaft zu Königsberg eine Denkschrift an den Präsidenten des Staatsministeriums Fürsten Hohenlohe gerichtet, in welchem die unwahren Behauptungen des Grafen Klinckowström im Einzelnen Zeile für Zeile nachgewiesen werden. Daran wird die Bitte an den Ministerpräsidenten geknüpft, für die Folge Behauptungen wie die des Grafen Klinckowström im Landtage nicht unwidersprochen zu lassen.

— Die „Deutsche Tageszeitung", das Organ des Bundes der Landwirthe, hat den traurigen Muth, in der gegenwärtigen Zeit, wo die öffentliche Meinung das Duell allgemein verwirft, in ihrer Art und Weise das Duell zu vertheidigen, um nur ja bei den „ritterlichen" Duellfreunden im Bunde der Landwirthe nicht anzustoßen. Sie schreibt:

Die ganze Art, wie heute Beleidigungen gerichtlich gesühnt werden, läßt den Zweikampf in gewissen Fällen als einen unvermeidlichen Nothbehilf auch für diejenigen erscheinen, die, wie wir, grundsätzlich und im allgemeinen Gegner (?) des Zweikampfes sind. Es ist ungeheuer leicht, über den Zweikampf abzuurtheilen und mit höhnischem Hochmuthe darauf hinzuweisen, daß durch den Kugelwechsel doch weder die Ehre wieder hergestellt noch die Beschimpfung gesühnt werden könne, aber es kann doch gewisse schwere und schändliche Thaten und Worte geben, die in dem Menschen den Gedanken erzeugen, daß hierfür keine andere Sühne möglich sei als Blut. Möge Gott in Gnaden jeden davor behüten, vor eine solche Entscheidung gestellt zu werden! Wer aber nicht davor gestanden hat, der darf auch nicht den Stein auf den werfen, der sich nach jener Richtung hin vergangen hat.

Hierzu meint die „Germania": Wenn das nicht eine Vertheidigung des Duells ist, dann wissen wir nicht, was noch zu Gunsten desselben weiter angeführt werden könnte. Genau dasselbe aber, was die „Deutsche Tageszeitung" für den Zweikampf mit Pistolen ins Feld führt, läßt sich für den Zweikampf in niederen Volksschichten geltend machen, der ebenfalls unter der Devise „Blut muß fließen" mit Messern und anderen gefährlichen Werkzeugen ausgekämpft wird. Dagegen hat aber das Strafgesetzbuch scharfe Strafparagraphen. Will man nun nicht endlich thatsächlich „gleiches Recht für Alle" schaffen und auch die Pistolen-Duelle in „höheren" Kreisen ihrer Ausnahmestellung als „privilegirter Mord" entkleiden? Nebenbei bemerkt, zeigt die „Deutsche Tageszeitung" hier wieder einmal, wie es mit den christlichen Prinzipien im Bunde der Landwirthe bestellt ist.

— Oberst v. Krause erwidert in der „Kreuzztg." auf die Angriffe Stöckers in dessen Tonhallen=Rede am 8. d. Mts. und erklärt, daß er bei Allem, was er — Krause — gesagt, verbleibe, insbesondere auch bei den Mittheilungen über Krauses Eingreifen in den Fall Brecher-Stöcker. Alle Darstellungen, welche denjenigen Krauses widersprächen, beruhten auf Unwahrheit.

= Für die Reichstagsersatzwahl in Ruppin-Templin wollen die Konservativen und der Bund der Landwirthe einen gemeinsamen Kandidaten in der Person des Landtagsabgeordneten, Rittergutsbesitzers Lamprecht auf Klein-Mutz aufstellen. Der antisemitische Kandidat wurde am Montag in einer Versammlung nominirt, in welcher der Abg. Zimmermann und der Obermeister Schumann Vorträge hielten; man stellte einen gewissen Schükerk aus Neu-Ruppin auf. Die „Staatsb. Zeitung" ist entrüstet darüber, daß der Bund der Landwirthe für den konservativen Kandidaten anstatt für den antisemitischen eintritt. Kandidat der Freisinnigen des Wahlkreises ist bekanntlich Amtsvorsteher G. Lessing.

— Der Direktor der Abtheilung für Berg-, Hütten- und Salinenwesen im Ministerium für Handel und Gewerbe, Oberberghauptmann Freund hat sich mit dem Geh. Bergrath Fickler, und mit dem Berghauptmann Pinno nach Oberschlesien begeben, um unter Zuziehung der Departementsräthe des Oberbergamts Breslau die fiskalischen Berg- und Hüttenwerke in Zabrze, Königshütte, Friedrichshütte, Tarnowitz, Gleiwitz und Malapane zu besichtigen und wichtige Betriebsangelegenheiten an Ort und Stelle zu erörtern. Aus Anlaß des schweren Unglücksfalles auf der Kleophasgrube wird der Oberberghauptmann auch diese Grube besuchen.

— Aus Amanweiler schreibt man der „Straßb. Post": Nachdem vor zwei Jahren die Ueberreste der Gefallenen vom Kaiser Alexander-Garde-Regiment Nr. 1 unter großen militärischen Ehren aus Frankreich hierher verbracht worden sind, wird dasselbe auch in diesem Sommer mit den Gebeinen der Gefallenen der übrigen Garde-Regimenter geschehen, wenn auch wohl von einer so feierlichen Ueberführung wie damals abgesehen werden wird. Schon im vorigen Jahre sind die auf deutschem Boden liegenden Gräber ehemaliger Gardisten ausgehoben und die Gebeine auf dem Militärfriedhofe in Marie-aux-Chênes wieder bestattet worden. In diesem Sommer werden nun auch die zur Zeit noch auf französischem Gebiete Ruhenden dahin verbracht und dann sämmtlichen ehemaligen Angehörigen der Garde-Regimenter auf dem genannten Friedhofe ein Denkmal gesetzt werden. Dasselbe soll am 18. August d. J. feierlich eingeweiht werden. Auch der bisher gänzlich vernachlässigte, ebenfalls auf französischem Gebiete — zwischen dem Bois de la Cusse und dem französischen Bahnwärterhäuschen — liegende kleine Militärfriedhof wird diesen Sommer in besseren Stand gesetzt werden. Es ruhen dort hauptsächlich Hessen und Schleswig-Holsteiner.

— Zur sozialdemokratischen Maifeier wird im „Vorw." wieder an den Beschluß des Breslauer Parteitags erinnert, daß Arbeitsruhe nur da eintreten soll, wo sie ohne Schädigung der Arbeiterinteressen durchgeführt werden kann. Gleichzeitig wird aber ein Zusatz hinzugefügt: „Die gegenwärtige, aufsteigende Konjunktur ist für die allgemeinere Durchführung der Arbeitsruhe als der würdigsten Form der Feier des 1. Mai eine günstige. Wir wissen, daß da, wo es angeht, die Genossen diese Gelegenheit ausnützen werden, ohne in den Fehler der Uebereilung und Unbesonnenheit zu verfallen."

— Das Buch von Flora Gaß, „Meine Vertheidigung in Sachen von Hammerstein" ist jetzt erschienen; Flora giebt darin eine nette Charakteristik ihres ehemaligen Herzensfreundes. U. A. erzählt Flora folgenden Vorfall, der bezeichnend ist für Hammersteins Auffassung seiner parlamentarischen Pflichten. Herr von Hammerstein hatte seine Flora wiederholt in den Reichstag mitgenommen, woselbst ihr ein bevorzugter Platz in der für die Abgeordneten reservirten Loge zur Verfügung gestellt wurde. Dort war sie auch einmal Zeugin einer donnernden Philippika des beneideten Parteiführers, die derselbe gegen weibliche Bedienung in den Lokalen und gegen die aus derselben resultirenden „Unmoralität" vom Stapel ließ. Er predigte ja so gern für Religion, Sitte und Ordnung. Das war denn für Flora etwas zu bunt. Noch an demselben Tage nahm sie Gelegenheit, den Worten ihres Beschützers dessen Thaten entgegen zu halten; sie sagte zu dem berühmten Vorkämpfer für Gottesfurcht und fromme Sitte, halb im Scherz, halb im Ernst: „Ihr seid halt eben alle zusammen die reinsten Komödianten!" Herr von Hammerstein lachte und entgegnete: „Ja, was soll ich thun? Das ist doch nun mal mein Beruf." — Wie lange will sich das Volk noch von solcher Gesellschaft Komödie vorspielen lassen?

Lokales.

Posen, 14. April.

n. **Schifffahrt.** Der Dampfer „Heinrich" traf gestern, von Stettin kommend, mit drei Kähnen hier ein und legte am Berdychower Damm an.

n **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet: neun Bettler, zwei Dirnen, ein Obdachloser, eine Frauensperson wegen Verdachts der Brandstiftung, ein Kommis wegen Zechprellerei, ein Schiffer und ein Klempner wegen Hausfriedensbruch, zwei Personen wegen fortgesetzter Ruhestörung und ein Glasergeselle wegen verschiedener Delikte. — Gefunden: ein Portemonnaie mit Inhalt, ein goldener Ohrring und ein Fünfzigpfennigstück. — Verloren: ein Portemonnaie mit 8,70 M. Inhalt, eine goldene Uhrkette mit Medaillon.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Danzig**, 13. April. [Auf der Reise von London nach Shanghai per Fahrrad] langte nach der „Danz. Ztg." am Sonnabend, Nachmittags 4 Uhr auf seinem Zweirade der in Radfahrerkreisen durch seine Reisebeschreibungen in der „Deutschen Radfahrer=Bundeszeitung" bekannte Mc. Jefferson vom Catford Cycling Club in London hier an und wurde von Mitgliedern des Danziger Radfahrer-Clubs von 1885 kameradschaftlich begrüßt. Herr Jefferson radelte heute Vorm. 10 Uhr über Elbing, Königsberg, Tilsit 2c. direkt nach Petersburg, wo mehrere Tage Rast gemacht wird. Von dort geht die Reise nach Moskau, wo er den Krönungsfeierlichkeiten beizuwohnen gedenkt. — Weiter geht dann die Reise von Moskau durch ganz Sibirien, die Mandschurei nach Shanghai, von wo Jefferson per Dampfer in seine Heimath zurückkehrt. Er gedenkt Mitte September in London einzutreffen. Jefferson fährt ein Swift Safety und legt auf demselben täglich ca. 100 Kilometer zurück.

* **Königsberg i. Pr.**, 13. April. [Zwei erfolglose Versuche, sich das Leben zu nehmen,] machte heute nach der „K. A. Z." eine in der Yorkstraße wohnhafte 45 Jahre alte Arbeiterfrau. Dieselbe sprang heute Morgens um 8 Uhr von dem im Pregel an der Schlachthofgasse gelegenen Floß in die Fluthen, wurde indeß bei ihrem verzweifelten Beginnen von einigen Schiffern bemerkt, welche hinzueilten und die Lebensmüde dem nassen Elemente entrissen. Kaum jedoch hatten diese die Retter auf das Trockene gebracht und sich eine kurze Strecke entfernt, als die Frau zum zweiten Mal in die Wellen sich stürzte. Auch dieses Mal aber gelang die Rettungsthat. Und nun wurde die Lebensüberdrüssige zu ihrer eigenen Sicherheit einem Schutzmann überantwortet, der sie zur Polizeiwache brachte, von wo sie in das städtische Krankenhaus eingeliefert wurde.

* **Stolp i. P.**, 13. April. [Eine Gasexplosion im Kreiskrankenhause], die vor einigen Tagen erfolgte, hat leider zwei Diakonissinnen schwer verletzt, und eine derselben, die Schwester

Bertha, ist jetzt ihren Verletzungen erlegen. Die andere, Schwester Klara, liegt auf einer Hängematte in Wasser, sie leidet gräßliche Schmerzen. Wie sich nach dem „Ges." herausgestellt hat, sind beide Opfer ihres Heldenmuthes geworden. Sie kamen beide von einem Krankenbesuche nach Hause, als sie einen durchdringenden Gasgeruch in dem gänzlich finsteren Gebäude wahrnahmen. Schwester Bertha erklärte, daß sie, um der Ursache nachzuforschen, nothwendig Licht gebrauche. Sie wisse wohl, welcher Gefahr sie sich aussetze, darum bat sie, daß Niemand ihr folgen solle. Die Schwester Klara bestand aber darauf, sie zu begleiten. Als die beiden heldenmüthigen Damen bei ihrer Suche in die eine Badestube traten, geschah das Unglück. Die Untersuchung ist im Gange, wen die Schuld daran trifft, daß dort der Gashahn geöffnet war.

Handel und Verkehr.

** **Zum Zuckersteuergesetz.** Die Pflanzer in Louisiana haben angesichts der von Deutschland vorgeschlagenen Erhöhung der Ausfuhrprämien von 23 Cts. per 100 Pfund auf 57 Cts. und angesichts des Umstandes, daß die meisten europäischen Länder diesem Beispiele folgen werden, eine Petition an den Kongreß gerichtet, worin sie zum Schutze der einheimischen Zuckerindustrie um Gegenmaßregeln ersuchen. Letztere werden vornehmlich in einer entsprechenden Erhöhung des Differentialzolles auf solchen Zucker bezeichnet, welcher aus Ländern mit Ausfuhrprämien kommt. — Die Zuckerpreise sind in der Osterwoche wiederum gestiegen. Die Bezugsquellen, aus denen Amerika zur Deckung des Kuba-Ausfalles bis jetzt sich zu decken gesucht hat, wie Java, Aegypten 2c. scheinen, so heißt es im Marktbericht der „Deutschen Zuckerindustrie", nach und nach zu versiegen. — 88er Rendement stieg in Magdeburg von 12,70—12,85 am 4. April auf 12,80—13,05 am 10. April. — Die Ausfuhr in inländischem Zucker hat im Monat März 764 989 Doppelzentner betragen gegen 707 185 im März 1895.

** **Zollzahlungen in Rußland.** Der Kurs des Silberrubels, Kreditrubels und der Silber- und Kupfer-Scheidemünze bei Zollzahlungen ist für die Zeit vom 1. April bis zum 1. Juli 1896 vom russischen Finanzminister wie folgt normirt worden: ein Silberrubel Bankmünze und ein Kreditrubel und Rubel Silber- und Kupfer-Scheidemünze 66⅔ Kop. Gold.

X. **Holländische Schwindelfirmen.** Der „Geschäftsfreund" (Konfektions-Zeitung) warnt vor jeder Anknüpfung mit Jac. Denkers u. Zn. resp. Adr. J. Denkers in Stratum, der nicht ohne Humor auf die Anmahnung eines Inkassogeschäfts diesem erklärt, wenn er jeden Mahnbrief beantworten wolle, brauche er ein ganzes Jahr Zeit! Im Uebrigen aber sei er seit 4 Jahren in Konkurs, verbäte sich daher fernere — Belästigungen! Petro oder Peter Scheidt, Inhaber der Maatschappij „De Industrie", vor dem erst unlängst gewarnt wurde, hat den holländischen Boden zu heiß gefunden und ist kürzlich nach dem belgischen Grenzorte Baarle Hertog unter Hinterlassung zahlloser Leidtragender übergesiedelt, von wo er als P. Scheidt-Bosmans (B. ist der Mädchenname seiner Frau) aufs Neue Kredite zu erlangen sucht. In Rotterdam seien die „Firmen" M. Polak, Jensiusstraat 45, sowie A. Bakker u. Co. besonderer Beachtung empfohlen. Für letztere korrespondirt der berüchtigte Zunftgenosse Wilh. Siebl, dessen gegenwärtige Adresse Hillesluis-Rotterdam ist. Sein würdiger Sohn W. H. Siebl, auch längst in dieser Rubrik heimisch, ist für die Firma H. Nieuwenhuis u. Co. in Amsterdam thätig, deren Inhaber Gerrit Sligting auch wohl unter eigenem Namen arbeitet. Außer diesen verdienen noch E. Hoppe oder E. Hoppe u. Co., H. Dionysius Sleijser u. Co., W. Siebl Wzoon und C. Visser, sämmtlich in Amsterdam, gebührend vorgemerkt zu werden.

** **Berlin,** 13. April. Die Direktion der Diskonto-Gesellschaft und das Bankhaus S. Bleichröder, das Bankhaus M. A. v. Rothschild & Söhne in Frankfurt a. M. und die Banque Nationale de Roumanie in Bukarest haben mit der rumänischen Regierung eine 4prozentige amortisirbare Renten-Anleihe von 1896 im Nominalbetrage von 90 000 000 Frcs. = 72 900 000 M. abgeschlossen, welche zum Bau von Eisenbahnen und anderen gemeinnützigen Anlagen bestimmt ist. Hinsichtlich der Bestimmungen über Verzinsung, Tilgung, Währungsverhältniß schließt sich die neue Anleihe an die 4prozentige rumänische Staatsanleihe von 1894 an. Die Emission der neuen Anleihe ist noch hinausgeschoben; bei derselben werden neben deutschen Plätzen und Bukarest auch andere Märkte mitwirken.

Marktberichte.

** **Berlin,** 13. April. [Butter-Bericht von Gustav Schultze u. Sohn in Berlin.] In Folge der Feiertage konnten die Verladungen nicht wie gewohnt, stattfinden und waren die Einlieferungen bis Mitte der Woche sehr unregelmäßig; in den ersten Tagen traf äußerst wenig ein, während Ende der Woche die Zufuhren wieder regelmäßig und von allen Produktionsländern sehr bedeutend waren. Der Verlauf des Geschäfts war gut, denn zu den niedrigen Preisen ist der Konsum allgemein größer geworden und bestand sowohl hier als auch in der Provinz rege Kauflust nach allen Qualitäten zu unveränderten Preisen. Die flauen Berichte von den Exportplätzen beeinflußten unseren Markt nicht. — Notirungen vom 10. April 1896: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia. per 50 Kilogramm 90 M., IIa. 85 M., IIIa. — M., abfallende 77 M. Landbutter: Preußische 75 bis 80 M., Netzbrücher 75-80 M., Pommersche 75—80 M., Polnische 75—80 M., Bayerische Senn- 80-85 M., Bayerische Land- 73—78 M., Schlesische 75—80 M., Galizische 72—74 Mark.

** **Berlin,** 13. April. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Zentral-Markthallen.] Marktlage. Fleisch. Zufuhr stark, das Geschäft verlief in Folge günstiger Witterung etwas reger, Rind- und Schweinefleisch wurde besser bezahlt. Hammelfleisch gab im Preise nach. Wild und Geflügel: Mattes Geschäft bei wenig veränderten Notirungen. Fische: Zufuhr genügend, Geschäft ziemlich lebhaft zu kaum befriedigenden Preisen. Butter und Käse: Butter lebhaft gefragt, Käse still. Gemüse, Obst und Südfrüchte: Markt sehr still, sonst unverändert.

Bromberg, 13. April. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 147—155 Mark, geringe Qualität unter Notiz. Roggen je nach Qualität 108—113 Mark, geringe Qualität unter Notiz. Gerste nach Qualität 98—112 Mark, gute Braugerste 113—125 M. Erbsen Futterwaare 108—118 M. Kochwaare 125—135 Mark. Hafer: 108—115 M. Spiritus 70er 32,50 M.

Breslau, 13. April. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.) Spiritus —, gek. — Ltr. Per 100 Ltr. a. 100 Proc. ohne Faß excl. 50 Mk. und 70 Mk. Verbrauchsabgabe per April 50er 50,80 B. u. G., 70er per April 31,00 bez. Die Börsenkommission.

O. Z. **Stettin,** 13. April. Wetter: Schön. Temperatur + 9° R., Barometer 758 mm. Wind: SW.

Weizen ruhig, per 1000 Kilogr. loko 153—156 M., per April-Mai 156 M. Br. und Gd., per Mai-Juni und per Juni-Juli 156,50 M. Br. u. Gd., per September-Oktober 155,50 M. Br. und Gd. — Roggen unverändert, per 1000 Kilogr. loko 118—120 M., per April-Mai 118 M. bez., per Mai-Juni 119 M. bez., per Juni-Juli 120,50 M. bez., per September-Oktober 123 M. bez. — Hafer per 1000 Kilogr. loko 112—115 M. — Spiritus unverändert, per 10 000 Liter Proz. loko ohne Faß 70er 31,40 M. bez., Termine ohne Handel.

Angemeldet: 2000 Ztr. Roggen. — Regulirungspreise: Weizen 156 M., Roggen 118 M.

Nichtamtlich: Rüböl still, per 100 Kilogramm loko ohne Faß 44,25 M. Br., per April-Mai 45,25 M. Br., per Sept.-Okt. 45,50 M. Br.

Petroleum loko 9,80 M. verzollt per Kasse mit ¼ Proz. Abzug.

** **Leipzig,** 13 April. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. per April 3,35 M., per Mai 3,35 M., per Juni 3,40 M., per Juli 3,40 M., per August 3,42½ M., per Septbr. 3,45 M., per Oktbr. 3,45 M., per Novbr. 3,47½ M., per Dezbr. 3,47½ M., per Jan. 3,47½ M., per Febr. 3,47½ M., per März 3,50 M. — Umsatz: 75 000 Kilogr. Ruhig.

** **Bradford,** 13. April. Wolle ruhig aber fest. Garne lebhafter, fest. Stoffe ruhig.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 14. April. [Priv.-Telegr. der „Pos. Ztg."] Ein Berichterstatter meldet, daß der Kaiser telegraphisch die Genehmigung zur Benutzung der Potsdamer Garnisonkirche zur Trauerfeier für Frhr. v. Schrader versagte. Daraufhin mußten die Hinterbliebenen einen andern Platz für die Trauerfeier suchen. — Frhr. v. Schrader hinterließ bekanntlich einen Brief an den Kaiser. Der Brief soll einen Protest gegen das dem Frhr. v. Schrader angeblich zugefügte Unrecht und eine kritische Beleuchtung des ganzen Ehrengerichtshandels enthalten.

Brüssel, 14. April. Am Sonntag tagte hier der vlämische Volksrath und nahm eine Glückwunsch-Adresse an Präsident Krüger an. Den vlämischen Arbeitern wurde empfohlen, nach Transvaal auszuwandern. Alsdann wurde eine Resolution angenommen, welche die Gleichberechtigung der vlämischen mit der französischen Sprache in Belgien verlangt.

Newyork, 14. April. Dem spanischen Vertreter in Washington ist am 8. d. M. eine vom 4. cc. datirte Note des Staatssekretärs Olney zugegangen, welche in freundschaftlichstem Tone Reformen für Cuba anregt und falls die Reformen als genügend betrachtet werden, amerikanische Unterstützung zur Beruhigung der Cubaner in Aussicht stellt.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."

Berlin, 14. April, Nachmittags.

Der Kaiser trifft am Geburtstage des Königs von Sachsen am 23. April in Dresden ein, von der Wartburg kommend, und kehrt Abends nach der Wartburg zurück.

Wien, 14. April. Das deutsche Kaiserpaar mit den Prinzen ist Vormittags 10¼ Uhr hier eingetroffen, herzlichst begrüßt vom Kaiser Franz Josef, der Erzherzogin Maria Josepha und auf der Fahrt zur Hofburg vom unendlichen Jubel der Bevölkerung.

Budapest, 14 April. Sämmtliche Blätter begrüßen mit warmen Worten den heute in Wien eintreffenden deutschen Kaiser und erblicken in der Zusammenkunft der beiden den Gedanken des Friedens repräsentirenden Monarchen ein verheißungsvolles politisches Ereigniß.

Bishop-Auckland (in der Grafschaft Durham), 14. April. Im benachbarten Willington erfolgte Nachts in einem Kohlenbergwerk eine Explosion, als etwa 30 Arbeiter in demselben thätig waren. Heute Vormittag wurde eine Anzahl Leichen ans Tageslicht befördert.

Während der Explosion im Kohlenbergwerke waren 22 Arbeiter beschäftigt. Acht wurden todt, vier lebend aufgefunden; es wird befürchtet, daß die übrigen ihr Leben einbüßten.

Kapstadt, 14 April. [Reutermeldung.] Der Administrator von Matabeleland, Grey nahm das Anerbieten des Gouverneurs Robinson, Verstärkungen von Natal nach Matabeleland zu senden, an.

Zanzibar, 14. April. Reutermeldung. Die Nachricht, daß der aufständische Häuptling Mbaruk mit allen seinen Begleitern sich auf deutschem Gebiet in der Nähe von Tonga befindet, wird bestätigt. Gouverneur Wißmann sei dorthin aufgebrochen; es sei aber nicht zu erwarten, daß er Mbaruk ausliefern werde.

Verkaufspreise
der Mühlenverwaltung zu Bromberg vom 13. April.

per 50 Kilo oder 100 Pfund	13/4 M.	18/3 M.	per 50 Kilo oder 100 Pfund	13/4 M.	18/3 M.
Weizengries Nr. 1	15,00	14,80	Roggen-Schrot .	7,40	7,40
" " 2	14,00	13,80	Roggen-Kleie . .	4,40	4,40
Kaiserauszugsmehl	15,40	15,20	Gersten-Graupe 1	14,50	14,20
Weizenmehl Nr. 000	14,40	14,20	" " 2	13,00	12,70
" " 00			" " 3	12,00	11,70
weiß Band . .	12,00	11,80	" " 4	11,00	10,70
Weizenmehl Nr. 00			" " 5	10,50	10,20
gelb Band . .	11,60	11,40	" " 6	10,00	9,70
Brotmehl . . .	—,—	—,—	" " grobe	9,00	8,70
Weizenmehl Nr. 0	8,00	7,80	Gerstengrütze Nr. 1	9,50	9,20
Weizen-Futtermehl	4,60	4,60	" " 2	9,00	8,70
Weizen-Kleie . .	4,20	4,20	" " 3	8,50	8,20
Roggenmehl Nr. 0	10,—	10,—	Gersten-Kochmehl 1	6,40	6,40
Roggenmehl Nr. 0/1	9,20	9,20	" 2	—,—	—,—
Roggenmehl Nr. 1	8,60	8,60	Gersten-Futtermehl	4,60	4,60
" " 2	6,40	6,40	Buchweizengrütze 1	14,—	14,—
Kommißmehl . .	8,40	8,40	" 2	13,60	13,60

Wasserstand der Warthe.

Posen am 13. April Mittags 1,68 Meter
" " 13 " Morgens 1,68 "
" " 14. " Morgens 1,58 "

Telephonische Börsenberichte.

Magdeburg, 14. April. **Zuckerbericht.**

Kornzucker exl. von 92 %	13,60—13,65
Kornzucker exl. von 88 Proz. Rend.	13,00—13,15
Nachprodukte excl. 75 Prozent Rend. . .	9,85—10,75
Tendenz: Fest.	
Brodraffinade I.	25,25
Brodraffinade II.	25,00
Gem. Raffinade mit Faß	24,62½—25,25
Gem. Melis I. mit Faß	24,50
Tendenz: Fest.	

Rohzucker I. Produkt Transito

f. a. B. Hamburg per April	12,85	bez. und Br
dto. " per Mai	12,92½	bez. 12,95 Br.
dto. " per Juli	13,10	bez. 13,17½ Br.
dto. " per August	13,25	bez. 13,30 Br.
dto. " per Okt.-Dez.	11,97½	bez. 12,00 Br.

Tendenz: Fest.

Breslau, 14. April. [Spiritusbericht.] April 50er 50,60 M., 70er 30,80 M. Tendenz: billiger.

Hamburg, 14. April. [Salpeter.] Loko 7,80 M., Mai 7,80, Juni 7,70 M., Febr.-März 1897 8,20 M. — Tendenz: Steigend.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 14. April. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		N.v.13.			N.v.13.
Weizen ermattend			**Spiritus** matter		
do. Mai	157 50	157 50	70er loko ohne Faß	33 —	33 40
do. Septbr.	154 50	154 —	70er Mai	39 10	39 30
			70er Juni	38 50	38 60
Roggen ruhig			70er Juli	38 60	38 80
do. Mai	121 25	121 50	70er August	38 70	39 —
do. Septbr.	124 75	124 75	70er September	38 80	39 10
Rüböl still			50er loko ohne Faß	52 80	53 10
do. Mai	45 10	45 10	**Hafer**		
do. Oktbr.	45 60	45 60	do Mai	120 50	12 50

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) —,000 Ltr. (50er) —,000 Ltr.

Berlin, 14. April. **Schlußkurse.**

		N.v.13.
Weizen pr. Mai	157 —	157 50
do. pr. Septbr.	154 —	154 25
Roggen pr. Mai	120 75	121 50
do. pr. Septbr.	124 50	124 75
Spiritus (Nach amtlicher Notirung.)		N.v.13
do. 70 er loko ohne Faß . .	33 —	33 40
do. 70 er Mai	39 10	39 30
do. 70 er Juni	38 40	38 60
do. 70 er Juli	38 60	38 80
do. 70 er August	38 80	39 —
do. 70 er Septbr.	38 90	39 10
do. 50 er loko ohne Faß . . .	52 80	53 10

		N.v.13			N.v.13.
Dt. 3% Reichs-Anl.	99 60	99 60	Pos. Stadtanl.	102 25	102 25
Pr. Kons. 4% Anl.	106 25	106 25	Oesterr. Banknoten	169 80	169 80
Pr. do. 3½ % do.	105 25	105 20	Russ. "	216 25	216 35
Pr. do. 3% do.	99 60	99 70	Oesterr. Kred. Akt. (ultimo)	226 1	226 50
Pos. 4% Pfandbr.	101 60	101 50	Lombarden (ultimo)	41 70	42 10
do. 3½ % do.	100 50	100 60	Disk. Kommandit (ultimo)	208 75	210 20
do. 4% Rentenb.	105 60	105 60	**Fondsstimmung**		
do. 3½ % do.	102 40	102 60	schwach		
do. 3½ % Prov.-Oblig.	102 —	102 —			
Pos. 3% Prov.-Anl.	95 30	95 30			
Ostpr. Südb. E. S. A.	95 —	95 40	Pos. Prov. B. A.	109 25	109 25
Mainz-Ludwighf. dt.	120 90	121	do. Spritfabrik	156 —	156 50
Marienb. Mlaw. do	92 50	92 90	Chem. Fabrik Milch	131 60	131 25
Canada Pacific do.	55 90	55 40	" " Union	101 75	101 75
Griech. 4% Goldr.	28 10	28 —	Dortm. St.-Pr. La. A.	41 50	41 90
Italien. 4% Rente.	83 90	84 —	Hugger-Aktien	149 80	149 75
do 3% Eisenb.-Obl.	52 —	52 —	Inowrazl. Steinsalz	58 75	58 70
Mexikaner A. 1890	96 30	96 40	Schwarzkopf	274 —	273 —
Oesterr. Silberrente	101 60	101 6	Ultimo:		
Poln. 4½ % Pdbrf.	67 50	67 60	Jt. Mittelm. E. St. A.	91 75	91 70
Rum. 4% Anl. 1894	88 10	88 —	Schweizer Centr. do.	134 60	134 90
Russ. 4½ % Bodkrd. Pfandbriefe.	105 —	104 60	Berl. Handelsges. B. A.	149 80	151 —
Serb. Rente 1885	67 50	67 50	Deutsche Bank " "	186	187 60
Türken-Loose	110 40	110 80	Bochumer Gußstahl	154 6	156 —
Ungar. 4% Goldr.	103 50	103 50	Königs- und Laurah.	153 40	154 50
do. 4% Kronenr.	99 50	99 60			

Nachbörse. Kredit 225,60. Diskonto-Kommandit 208,60. Russ. Noten 216,25. Pos. 4% Pfandbr. 101,60 bez 3½% Pos. Pfandbr. 100,50 Gd. Pos. 3½% La. C. 100,20. Gd. Deutsche Bank 185,90. 1890er Mexikaner 96,—. Laurahütte 153,25. Privat-Diskont: 2⅛

Stettin, 14. April. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		N.v.13.			N.v.13.
Weizen ruhig			**Spiritus** unverändert		
do. April-Mai	156 —	156 —	per loko 70er	31 40	31 40
do. Sept.-Oktbr.	155 —	155 50	**Petroleum***)		
Roggen ruhig			do. per loko	9 80	9 80
do. April-Mai	118 —	118 —			
do. Sept.-Oktbr.	123 —	123 —			
Rüböl still					
do. April-Mai	45 20	45 20			
do. Sept.-Oktbr.	45 50	45 50			

*) **Petroleum:** loko versteuert Usance ¼ Proz.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im April 1896.

Datum. Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm: 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
13. Nachm. 2	748,5	NW mäßig	bedeckt	+ 6,8
13. Abends 9	751,1	NNW mäßig	heiter [1]	+ 4,5
14. Morgs. 7	753,1	NW stark	heiter	+ 3,3

Am 13 April Wärme-Maximum + 9,2° Cels.
Am 13 " Wärme-Minimum + 1,6° "

[1]) Mittags und Nachmittags Regen (2,0 mm.);

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal
vom 11. bis 13. April 1896.

A. Rehländer, I 21 837, leer, Berlin-Bromberg. Alb. Blank, I 22 958, leer, Berlin-Bromberg. H. Blank, I 22 744, leer, Berlin-Bromberg. F. Stein, VIII 1413, leer, Landsberg-Bromberg. A. Kruczinski, XI 309, leer, Bromberg-Niedola. B. Runowski, I 15 976, leer, Bromberg-Niedola. Karl Pohl, XIII 3387, leer, Bromberg-Kruschwitz. Joh. Kunz, IV 686, leer, Bromberg-Bartschin. Joh. Lengowski, VIII 1059, leer, Bromberg-Bartschin. G. Zeitz, III 1678, leer, Bromberg-Bronislaw. Aug. Fehlau, Nr. 193, D. „Fliege", Bromberg-Montwy. Karl Schneider, IV 720, Güter, Bromberg-Montwy. Karl Marschall, VIII 1315, Güter, Magdeburg-Bromberg. A. Hartmann, III 1915, Güter, Stettin-

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.